

Laibacher Zeitung.

N^o. 125.

Donnerstag am 1. Juni

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Präsidenten des Handelsgerichts in Wien, Dr. Franz Raule, als Ritter des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreichs allergnädigst zu erheben geruht.

Der k. k. Finanzminister hat die k. k. Hofräthe und Vorsteher der k. k. Finanz-Direktionsabtheilungen zu Presburg, Oedenburg und Großwardein, Dr. Ignaz Plenner Ritter v. Wittis und Johann v. Reszlerffy, zu Vorstehern der dortigen Steuerdistrikts-Kommission bestimmt.

Der Hafen- und Seesantitätskapitän in Triest, Andreas Matticola, ist zum Inspektor der k. k. Zentral-Seebehörde für Dalmatien ernannt worden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den bisherigen Lehrer am k. k. Obergymnasium in Olmütz, Dr. Ferdinand Eiden von Hönigsberg, zum wirklichen Lehrer an der dortigen Oberrealschule und zum provisorischen Direktor derselben ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat zum Direktor der lateinisch-katholischen Musterhauptschule zu Lemberg den dormaligen dirigirenden Lehrer an der Hauptschule zu Stryj, Johann Gatkowski, ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat eine in dem Bereiche der k. k. steierisch-illirischen Finanz-Landes-Direktion zur Erledigung gekommenen Kameral-Bezirks-Kommissär-Stelle I. Klasse dem Kameral-Bezirks-Kommissär II. Klasse, Anton Uhl, und die hiernach erledigte Kameral-Bezirks-Kommissär-Stelle II. Klasse dem Finanz-Konzipisten, Gustav Stroriedl, verliehen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion.
Graz, am 27. Mai 1854.

Rundmachung.

Der bestehenden Vorschrift gemäß wird das Gesamt-Resultat der Gebahrung mit dem krainischen Grundentlastungsfonds im Verwaltungsjahre 1853 mittheilt einer dem Amtsblatte dieser Zeitung angeschlossenen Beilage zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. krainischen Grundentlastungs-Fonds-Direktion.

Laibach, am 5. Mai 1854.

Dr. Karl Ebler v. Ulepitsch,
Präsident.

Joseph Bosizio,
Rechnungsrath als Referent.

Nichtamtlicher Theil.

Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Wien, 30. Mai. Vom Kriegsschauplatz an der Donau brachte die heutige Post die folgenden Ein-

zelheiten: Der Plan der Russen scheint dahin abzu zielen, alle 3 Operationslinien, die nach Adrianopel führen, in die Gewalt zu bekommen.

Der Weg über den Hämusrücken bei Kasanlik wurde hergestellt, um den Marsch der Auxiliartruppen zu erleichtern. Nur drei Stunden sind erforderlich, um den Hämusrücken zu erreichen, und drei weitere, um nach Schumla zu gelangen. Sollte Fürst Paskevitch seinen Marsch nach Schumla fortsetzen, wird er dort jedenfalls die Auxiliartruppen treffen.

Auf den Straßen zwischen Bukarest und Jassy bewegen sich fortwährend viele Tausende von Wagen, die theils gegen die Donau, theils gegen die Moldau fahren. Die letzteren führen Kranke und Verwundete aus der kleinen Walachei oder aus Bukarest in die Spitäler der Moldau. Die ersteren sind mit Proviant beladen, der für die Truppen bestimmt ist, welche nach den Donauübergängen in Bulgarien operiren werden. Die betreffenden Korps werden für 6 Monate vollständig mit Proviant versehen.

In Kalafat und Umgebung treffen zahlreiche Deserture aus der walachischen Miliz, welche von den Russen bei ihrem Abzuge gewaltsam fortgeführt wurden, wieder ein, und werden von der Bevölkerung mit Freuden begrüßt.

Die „G. Z. C.“ schreibt: Nach Berichten, die bis zum 25. Mai reichen, hatte sich in Betreff der Uebergabe Silistria's noch nichts entschieden. Nachdem die Kapitulationsverhandlungen vom 16. zu keinem Resultat geführt hatten, sprengten die Russen am 22. mit Glück von der Donauseite eine gegen „Muster-Bastion“ gerichtete Mine und richteten gegen die Oeffnung ein furchtbares Kanonenfeuer, während mittlerweile ein Parlamentär an Russa Pascha abging. Man sagt, dieser habe vier Tage Bedenkzeit (bis 26. Mai) gefordert und erlangt. Andere Berichte melden dagegen, die Russen hätten sich von Silistria ganz zurückgezogen.

Berichte aus Widdin vom 26. legen dem Vorfalle bei Silistria vom 22. nicht jene große Bedeutung bei, wie die Berichte aus Bukarest. Dagegen hat Omer Pascha Ordre nach Widdin gesendet, die Operationslinie Sophia mit allen entbehrlichen Truppen gut zu besetzen, da man Ursache hat, anzunehmen, die Russen hätten die Absicht, nach dem Falle Silistria's gegen Sophia vorzudringen, eine Diversion, die jetzt bei der Nähe des Schauplatzes der griechischen Insurrektion doppelt gefährlich sein dürfte.

Aus Orsova vom 22. meldet man, daß in Krajowa eine provisorische walachische Landesregierung auf Grund der bestehenden Landesgesetze und Traktate durch den türk. Truppenkommandanten in Wirksamkeit gesetzt worden sei.

Aus Belgrad schreibt man vom 12. d.: Die serbische Regierung hat den Vertretern Englands und Frankreichs die offizielle Eröffnung gemacht, Serbien erkenne die kriegslustigen Pläne des Fürsten Daniel von Montenegro für verderblich an, stehe in gar keiner Verbindung mit Montenegro, und werde stets beflissen sein, mit der Pforte das bestehende Einvernehmen zu erhalten.

Oesterreich.

* Wien, 29. Mai. Die Lemberger Handels- und Gewerbekammer beschäftigte sich in ihrer 10. ordentlichen Sitzung am 16. Mai mit der Prüfung des

ihr von dem Handelsministerium zur Begutachtung zugemittelten Handels- und Gewerbe-Gesetzentwurfes, wobei die betreffende Kommission als einen besondern Vorzug desselben die innere Organisation des Handels- und Gewerbestandes, nämlich die Einführung der Gremien, Innungen und Genossenschaften hervorhob. In der That bietet diese Seite des Entwurfes so viel Anziehendes und Lehrreiches, daß wir uns nicht versagen können, das Resümee der dießfälligen, in Rede stehenden Verhandlung hiermit folgen zu lassen.

Der Wirkungskreis der gedachten Körperschaften ist hiernach nicht bloß auf den Umfang der Städte beschränkt, sondern wird auf ganze Bezirke der Art ausgedehnt, daß jeder Gewerbsmann, welcher ein solches Gewerbe betreibt, sich der betreffenden Körperschaft einverleiben muß. Diese Organe haben die moralischen, geistigen und materiellen Interessen der Körperschaften zu wahren und die Körperschaft nach Außen zu vertreten. Insbesondere ist ihnen übertragen, über die aus dem Lehr- und Dienstverbände entspringenden Streitigkeiten zwischen den Genossen und ihren Angehörigen, nach fruchtlosem Versuche einer gütlichen Ausgleichung, vorbehaltlich der Berufung an die ordentliche Behörde, zu entscheiden und die Einigkeit und Ordnung zwischen den Genossen zu erhalten. Eben so wie eine prompte Ziviljustiz die Grundbedingung des Credits und des Aufblühens des Handels und der Industrie bildet, so bedarf der Handels- und Gewerbestand auch derjenigen Organe, welche kleinere, aus den Gewerbsverhältnissen hervorgehende Streitigkeiten ohne zeitraubende Formalitäten sogleich schlichten. Die den Handels- und Gewerbekammern oder anderen Organen eingeräumte Befugniß über vorkommende Streitigkeiten als Schiedsgericht zu entscheiden, wird, wie die bisherige Praxis auch erwiesen hat, diesem Bedürfnisse kaum abhelfen, nachdem ein solches Schiedsgericht nur über Einverständnisse der streitenden Parteien zusammentreten kann. Derjenige aber, welcher zu seinem Rechte kein besonderes Vertrauen hat, wird sich nicht leicht geneigt zeigen, den Ausspruch des Schiedsgerichtes zu versuchen oder denselben endgiltig anzuerkennen, weil der ordentliche Rechtsweg ihm mehr Chancen in Aussicht stellt, und im schlimmsten Falle ihn an Zeit gewinnen läßt. Ueberdies werden Kompromisse meistens nur in größeren Rechtsstreitigkeiten gesucht; hier handelt es sich aber nur um die prompte Abthnung der täglich vorkommenden Bagatellrechtsachen, welche keinen Aufschub erleiden.

Die Kommission fand es daher erwünscht, daß solche Organe aufgestellt werden, welche unter Beiziehung von Beisitzern aus dem Handels-, Gewerbe- und Arbeiterstande, ähnlich den Conseils des prud'homme in Frankreich und Belgien, die kleineren Streitigkeiten in Handels- und Gewerbeangelegenheiten endgiltig schlichten sollen. Diese Art Jury hätte nun über Streitigkeiten aus dem Lehr- und Dienstverhältnisse, ferner über andere kleinere aus dem Handels- und Gewerbebereichte entspringende Streitigkeiten zwischen den Genossen, so wie auch über ähnliche Streitigkeiten der Privaten mit Genossen oder Angehörigen endgiltig zu entscheiden. Die Kommission erkannte hierin nicht nur das Interesse der Gewerbetreibenden, sondern auch eine Garantie für das Publikum gegen allfällige Bevortheilung durch Gewerbetreibende, und fügte noch die Bemerkung hinzu, daß eine auch härtere Entscheidung, wenn sie sogleich erfolgt, weniger

empfindlich ist und eher verschmerzt wird, als die Verzögerung der Angelegenheit, welche oft unberechenbare Verluste nach sich zieht.

* Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz hat in einer neulichen Sitzung einstimmig beschlossen, Sr. Erz. dem Herrn Statthalter von Oberösterreich das Ehrenbürgerrecht der Stadt Linz zu verleihen.

* Das k. k. galizische Gubernium hat eröffnet, daß nunmehr die Rinderpest im ganzen Lande unterdrückt sei, und der Gesundheitsstand des dortländigen Hornviehes sich überhaupt als befriedigender darstelle. Dieser Mittheilung wurde noch beigelegt, daß die vorgenannte Hornviehseuche während ihres letzten, den Zeitraum von 6 Monaten einnehmenden Auftretens in jenem Kronlande in zwei Ortschaften des Bukowinaer, 10 Ortschaften des Stryer, einer Ortschaft des Brzjaner, 2 Ortschaften des Lemberger, 14 Ortschaften des Przmyssler, einer Ortschaft des Larnower und 2 Ortschaften des Bochniaer Kreises, somit in sieben Kreisen und 32, einen Hornviehstand von 10.482 Stück zählenden Ortschaften, im Ganzen 1524 St. ergriffen hat, von denen 356 rekonescirt, dagegen 1117 umgestanden und 51 im Seuchenkonstatirungs- und Seuchenabkürzungszwecke erschlagen worden sind, während außerdem 107 des schon aufgenommenen Seuchen-Kontagiums im höheren Maße verdächtige Viehstücke durch rechtzeitige Abschachtung der Seuche entzogen und unter den nöthigen sanitätspolizeilichen Vorrichtungen der geeigneten Benützung zugewendet wurden.

* Einer Rundmachung des k. k. 4. Armeekommando's in Galizien zu Folge ist zur möglichst schnellen Ausbringung des Bedarfs an Pferden für die k. k. Armee von dem k. k. Armeekommando, mit Erlaß vom 16. d., neuerlich eine theilweise Erhöhung der Remontenpreise bewilligt worden, und zwar dürfen von nun an für ein Kürassierremont 220 fl., für ein Dragonerremont 140 fl., für ein vorzügliches Dragonerremont 145 fl., für ein leichtes Kavallerierremont 130 fl., für ein schweres Artilleriezugpferd 150 fl., für ein vorzügliches Stangenpferd 170 fl. bezahlt werden, wenn sie diensttauglich sind, und das sonst vorgeschriebene Alter und Maß haben. Bezüglich der übrigen Pferdegattungen bleiben die bisherigen Preise.

Wien, 29. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet als zuverlässig, daß der Beitritt der deutschen Bundesstaaten zu dem österreichisch-preussischen Schutz- und Trugbündnisse als vollkommen gesichert angesehen werden kann. Ein in Frankfurt am Bundestage bestelltes Komitee wird dießfalls die nöthigen Anträge ausarbeiten.

Triest, 30. Mai. Die „Trief. Ztg.“ berichtet: Nach den heute aus Griechenland eingetroffenen Nachrichten scheint sich dort die Lage noch nicht wesentlich geändert zu haben. Die französische Truppenabtheilung war vor Piräus erschienen, aber noch nicht ausgeschifft.

Dem hier umlaufenden Gerüchte, die französischen Truppen seien deshalb nicht ausgeschifft worden, weil die Gesandten von Baiern und den Verein. Staaten dagegen protestirt, legen wir vor der Hand ebenso wenig Werth bei, als einer anderen Nachricht aus Patras, nach welcher der König sich an die Gränze begeben habe, um sich an der Spitze der Armee dem Aufstande anzuschließen.

Vielmehr wird uns als aus verlässlicher Quelle kommend berichtet, daß die Landung der Truppen deshalb unterblieb, weil die Westmächte es übernommen haben, die Differenz zwischen Griechenland und der Pforte auf gütlichem Wege auszugleichen.

Aus Janina vom 24. schreibt man uns: Der Verkehr in der Richtung von Arta geht seinen ruhigen Weg. — Im Epirus stehen jetzt 20,000 Mann türkischer Truppen; in Thessalien sollen sich deren 30,000 befinden.

Triest, 30. Mai. Die griechische Auswanderung, in Folge der Differenz zwischen Griechenland und der h. Pforte, nimmt zum Theile ihren Weg nach Triest. Vor einigen Tagen trafen aus Alexandria an Bord des österreichischen Handelsschiffes „Aurora“, Kapitän G. S. Satora, die griechische Familie Annastius Commenó und die Kaufleute A. G. Costantu-

lasi, A. Ioanidis, N. Stamati, Ioanidis Panteli und D. Gregoridis hier ein. An Bord des heute ebenfalls aus Alexandria angekommenen österreichischen Barkschiffes „Covranese“, Kapit. E. Leva, befanden sich die aus 14 Personen bestehenden Familien Papadopoulos und Blahakis.

Deutschland.

Berlin, 28. Mai. Der Beitritt der deutschen Regierungen zu der preussisch-österreichischen Konvention hat nicht allein die in Bamberg tagende Versammlung, sondern auch eine Zusammenkunft in Weimar veranlaßt, über welche die „Weim. Ztg.“ Folgendes mittheilt: „Heute — am 26. — findet hier (in Weimar) eine Konferenz der Minister der 13. Kurie des deutschen Bundes, mit Ausnahme des meiningenschen, Statt, zu welcher auch der thüringische Gesandte, Graf v. Beust, und der Bundestagsgesandte, Geheimrath v. Fritsch, zugezogen sind. Dem Vernehmen nach handelt es sich dabei um die Vereinbarung gemeinschaftlicher Erklärungen in Bezug auf die Anforderung zum Beitritt zu dem preussisch-österreichischen Vertrag.“

Mannheim, 25. Mai. Das erste Bataillon des hier garnisonirenden Infant.-Reg., welches schon letzten Sonntag Befehl zur Marschbereitschaft in den Odenwald erhalten hatte, ist so eben Nachmittags 2½ Uhr, mit klingendem Spiel, unter Begleitung einer großen Menschenmenge, zum Bahnhof gezogen, um mit der Eisenbahn nach Heidelberg geführt zu werden, von wo dessen Marsch mit möglichster Beschleunigung heute noch fortgesetzt werden wird. In einer halben Stunde wird die erste Schwadron des dritten Reiter-Regiments auf der Landstraße dahin abmarschiren und dort weitere Verfügung erwarten. Seit heute früh ist Glockengeläute und Orgellaut in den hiesigen katholischen Kirchen unterblieben, in einigen auch der stille Gottesdienst in kirchlicher Trauer gehalten worden. Zu letztem hat die Bewachung des hochw. Herrn Erzbischofs Veranlassung gegeben; über die Ursache des Truppenmarsches werden verschiedene Gerüchte in Umlauf gesetzt, unter andern auch, daß Gensd'armen im Amtsbezirk Buchen getödtet worden seien; hierüber ist jedenfalls Berichtigung oder Bestätigung abzuwarten.

Freiburg, 25. Mai. Außer dem üblichen Morgen-, Mittag- und Abendgeläute stehen die Glocken noch immer still. Auch ist heute, an einem Feiertag, in der hiesigen Münsterkirche nur eine stille Messe ohne Gesang und Instrumentalmusik gehalten worden. Am Schluß der Predigt wurde der Verhaftung des hochw. Herrn Erzbischofs einfach erwähnt, um ein Gebet für denselben anzuknüpfen.

Nach der „Mittelrhein. Ztg.“ ist der Staatsrath Brunner, früher Direktor des katholischen Oberkirchenrathes, nach Rom gesendet worden, um die Unterhandlungen mit dem heiligen Stuhle fortzuführen.

Italien.

* Die piemontesische Abgeordnetenkammer beschäftigte sich in ihren Sitzungen vom 24.—26. d. mit der Diskussion des Gesetzesentwurfes in Betreff der Organisation der öffentlichen Sicherheitspflege. Die ersten 6 Artikel desselben wurden angenommen. — Nachrichten aus Rom vom 24. v. M. zu Folge haben die Erdbeben in ganz Umbrien Schaden angerichtet.

Vor wenigen Tagen fand daselbst die Publikation der Urtheile bezüglich der bekannten blutigen Vorgänge zu Ancona in den J. 1848 und 1849 Statt. Sieben jener Uebelhäter, wovon jedoch zwei bereits gestorben und einer aus dem Gefängnisse entwischt sind, wurden theils wirklich, theils in contumaciam zur Todesstrafe verurtheilt; die Uebrigen erhielten mindere Strafen.

Schweiz.

Bern, 27. Mai. Der große Rath von Tessin hat gestern in Sachen des österreichischen Konflikts beschlossen:

1) es findet über diesen Gegenstand keine weitere Diskussion Statt;

2) der große Rath wählt zwei Deputirte, die weder Mitglieder dieser Versammlung, noch des Staatsraths sind und im Einverständniß mit diesem letzteren und dem Bundesrath und unter Ratifikationsvorbehalt des großen Rathes dahin arbeiten sollen, um die Beilegung des unseligen Konflikts mit Oesterreich und die Aufhebung der Gränzsperrre zu erzielen.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Der „Moniteur“ veröffentlicht wieder, wie schon vor einem Monate, eine vollständige Statistik der auf dem Kriegsschauplatz befindlichen oder dorthin bestimmten französischen Seemacht, wobei er sagt: „Die zum Transporte der orientalischen Armee verwandten Dampfer der kaiserlichen Marine haben ihren Dienst beendet. Die Truppen haben Frankreich und Algerien verlassen. Eine große Anzahl dieser Dampfer sind disponibel geworden. Auf Befehl des Kaisers und auf den Vorschlag des Marineministers erhalten unsere verschiedenen Geschwader bedeutende Verstärkungen.“ Dann zu den einzelnen Geschwadern übergehend, gibt der „Moniteur“ das der Osee, dem 8 neue Dampfer beigegeben seien, gegenwärtig auf 31 Segel an, mithin 9 mehr, als vor einem Monat, welcher Zuwachs aus dem Linienschiff zweiten Ranges „Zemappes“ und 8 Fregatten und Fahrzeugen niederen Ranges besteht. Das Mittelmeer-Geschwader unter Hamelin, und das Ocean-Geschwader unter Bruat, vereinigen sich im schwarzen Meere unter den Befehlen des ersteren, und werden dann, ersteres 20, letzteres 9 Segel zählend, zusammen eine Schiffsmacht von 29 Segeln vorstellten, die zum Operiren im schwarzen Meere selbst bestimmt ist. Daneben besteht aber noch im Orient die Subdivision des Contre-Admirals Le Barbier de Trian, speziell für die Gewässer von Griechenland und gegen die Seeräuber im Archipel bestimmt, die auf 14 Kriegsschiffe, wovon 9 Dampfer, gebracht worden ist. Die Levante wird also im Ganzen 43 französische Kriegsschiffe zählen. Außer diesen Geschwadern, fügt der „Moniteur“ hinzu, werden 17 Dampf-fregatten und Korvetten ausgerüstet im Hafen von Toulon verbleiben, fertig, in See zu stechen, und werden auf den ersten Befehl des Kaisers im Stande sein, 12,000 Mann Expeditionstruppen einzuschiffen. Endlich wird auch noch ein viertes oder Reserve-Geschwader ausgerüstet für unvorhergesehene Erfordernisse und, wenn nöthig, zum Schutze der französischen Flagge auf allen Meeren des Erdballs bestimmt. Es wird aus lauter ganz neuen Linienschiffen, 14 an der Zahl, worunter 7 Schraubenschiffe, 1390 Kanonen tragend, bestehen und in Kurzem bereit sein, da sie schon sämmtlich vom Stapel gelassen sind. Aus diesen Angaben geht hervor, daß die französische Seemacht in den Gewässern von Europa folgendermaßen vertheilt sein wird: 1) Osee, 31 Kriegsschiffe mit 1266 Kanonen; 2) Schwarzes Meer, 29 Kriegsschiffe mit 1610 Kanonen; 3) griechische Gewässer, 14 Kriegsschiffe mit 146 Kanonen; 4) Hafen von Toulon, 17 Dampfer; 5) Reserve, 14 Linienschiffe mit 1390 Kanonen.

Der „Moniteur“ bringt einen am 10. Mai abgeschlossenen Vertrag mit England in Betreff der im gegenwärtigen Kriege aufzubringenden Preisen nebst den Instruktionen darüber an die französischen und englischen Schiffsbefehlshaber. Die wesentlichen Punkte sind: Wenn eine Preise durch die Marine beider Länder in Gemeinschaft ausgebracht worden, so findet das Urtheil nach der Geseßgebung desjenigen Statt, dem der in der Aktion kommandirt habende Offizier angehört. Hat die Marine des einen Landes bloß durch ihre Anwesenheit zum Erfolge der Operation beigetragen, so hat das andere Land das Urtheil zu sprechen. Eine Ausnahme bilden jedoch die einem der beiden Länder angehörigen gekaperten Rauffahrtsschiffe, die nach der Geseßgebung ihrer Nation abgeurtheilt werden, und die Fracht folgt dabei dem Los des Fahrzeuges. In allen Fällen geschieht die Vertheilung der Beute im Verhältniß der Kopfzahl der auf den Kriegsschiffen der beiden Länder anwesenden Mannschaft, ob dieselbe nun die Preise selbst ausgeführt, oder nur indirekt dazu beigetragen hat. Die Mannschaften der weggenommenen Schiffe werden nach den Gesezen desjenigen Landes behandelt, dem der Vertrag das Ur-

theil zuspricht. In den Instruktionen ist noch ausdrücklich vorgeschrieben, daß die an Bord eines weggenommenen Schiffes befindlichen Frauen, Kinder und dem Militär sowie Seewesen fremde Personen nicht als Gefangene zu betrachten sind.

Großbritannien.

London, 25. Mai. Zu dem österreichisch-preussischen Vertrag veröffentlicht die „Times“ noch den nachfolgenden Additional-Artikel:

In Gemäßheit der Stipulationen des 2ten Artikels des am heutigen Tage zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich abgeschlossenen Vertrages bezüglich der Anbahnung eines Schutz- und Trugbündnisses wird die speziellere Verständigung über den Eintritt der Eventualität, auf welche sich die Aktion eines der hohen kontrahirenden Theile zur gemeinschaftlichen Vertheidigung des Gebietes des anderen gründen soll, den Gegenstand spezieller Arrangements abgeben, welche als integrierende Bestandtheile des Hauptvertrages betrachtet werden sollen.

„Ihre Majestäten haben sich der Erwägung nicht entziehen können, daß die auf unbestimmte Zeit fortgesetzte Okkupation des Gebietes Sr. Hoheit des Sultans an der untern Donau durch russische Truppen die politischen, moralischen und materiellen Interessen des gesammten deutschen Bundes eben sowohl wie ihrer eigenen Staaten gefährden muß und das in um so höherm Grade, je weiter Rußland seine Operationen über das türkische Gebiet ausdehnt. Die erhabenen Höfe von Oesterreich und Preußen vereinigen sich in dem Wunsche, wenn möglich jede Theilnahme an dem Kriege zu vermeiden, welcher zwischen Rußland einerseits, und England, Frankreich und der Türkei andererseits ausgebrochen ist, so wie zugleich zu der Wiederherstellung des Friedens beizutragen. Sie sehen insbesondere in den neuerdings von dem St. Petersburger Kabinett in Berlin abgegebenen Erklärungen, denen gemäß Rußland die ursprüngliche Ursache der Besetzung der Fürstenthümer als durch die jetzt den christlichen Unterthanen der Pforte gemachten und in vielen Beziehungen durchgeführten Konzessionen beseitigt zu betrachten scheint, ein mächtiges Element der Pazifikation, welches weiteren praktischen Einflusses beraubt zu sehen sie nur tief beklagen konnten. Sie hoffen daher, daß die zu erwartenden Erwidierungen des St. Petersburger Kabinetts auf die demselben am 8. d. M. übermittelten Propositionen die erforderliche Gewähr darbieten werden für die schleunige Zurückziehung der russischen Truppen aus dem türkischen Gebiete. Für den Fall daß diese Hoffnungen getäuscht werden sollten, haben sich die vorerwähnten Bevollmächtigten (folgen die Namen) über die folgende spezielle Verpflichtung, in Betreff der Initiative für den im zweiten Artikel des heutigen Allianztraktates vorgesehenen Fall geeinigt.

„Einziger Artikel.

„Die kaiserl. österreichische Gesandtschaft wird ihrerseits an den kaiserl. russischen Hof Eröffnungen machen, welche den Zweck haben, von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland die nöthigen Befehle wegen Suspendirung jedes weiteren Vorrückens seiner Armeen in die Türkei zu erwirken, so wie von Sr. Majestät vollgiltige Bürgschaften für die schleunige Räumung der Donaufürstenthümer zu erlangen. Die preussische Regierung wird mit Bezug auf ihre bereits nach St. Petersburg übermittelten Vorstellungen diese Propositionen von Neuem energisch unterstützen.“

„Sollten die Antworten des kaiserl. russischen Hofes, aller Hoffnung zuwider, der Art sein, daß sie nicht vollständige Beruhigung in Betreff der beiden vorerwähnten Punkte gewähren, dann wird einer der kontrahirenden Theile, um dieselben zu erlangen, Maßregeln ergreifen in Gemäßheit der Stipulationen des 2. Artikels des heute abgeschlossenen Schutz- und Trugbündnisses, in der Weise, daß jeder feindliche Angriff auf das Gebiet des einen oder des anderen der hohen kontrahirenden Parteien durch den anderen mit der ganzen zu seiner Verfügung stehenden Streitmacht zurückgewiesen werden kann.“

„Ein offensives beiderseitiges Vorgehen würde jedoch erst durch die Inkorporation der Fürstenthümer oder durch einen Angriff auf oder den Uebergang über den Balkan von Seiten Rußlands veranlaßt werden.“

„Die gegenwärtige Uebereinkunft soll der Ratifikation der erhabenen Souveraine zu gleicher Zeit mit dem eben erwähnten Vertrage unterstellt werden.“

„So geschehen zu Berlin, den 20. April 1854.
Unters.: v. Montenuffel. v. Hef. v. Thun.“

Spanien.

Madrid, 20. Mai. Die offizielle Zeitung veröffentlicht das Dekret über die angekündigte Anleihe. Die Zivil-Gouverneure und Administratoren der Provinzen sollen ihre Verwaltungsbefehlshaben einladen, einen Halbjahresbetrag ihrer Steuern, welchen Namen sie auch haben, die Gemeinde-Abgaben in Abzug gebracht, als Vorschuß zu unterzeichnen, den der Staatsschatz in acht halbjährlichen Terminen, vom 30. Juni 1855 angefangen, zurückzahlen soll. Die Unterzeichnung muß binnen dreißig Tagen nach Publikation des Dekretes geschlossen und die erste Hälfte des Vorschusses während der Monate Juni und Juli bewerkstelligt sein, wobei 6 pCt. Diskonto vergütet werden. Außerdem tragen die für das Eingezahlte auszustellenden Schatzscheine vom 1. Juni an noch 6 pCt. Interessen. Es wird Privat-Unternehmern, so wie auch Gemeinde- und Provinzial-Körperschaften freigestellt, die Beträge für einzelne oder mehrere Städte oder Provinzen für ihre Rechnung zu übernehmen. — Das „Journal des Debats“ gibt nach Privat-Mittheilungen aus Madrid einige Aufschlüsse über die Ursache dieser Finanzmaßregel. Einerseits brachte auch in Spanien die europäische Krise eine Lähmung der Geschäfte und damit eine starke Verminderung in den Staatseinnahmen hervor. Andererseits wirkte die Unsicherheit der innern Zustände, so wie die geschickte Bemüzung dieser Sachlage durch die Opposition, um die Kapitalisten zu erschrecken, in derselben Richtung hin. Kurz, es mußte ein Mittel geschafft werden, um die angewachsene schwebende Schuld anders als durch fortwährende Unterhandlungen mit den Kapitalisten zu decken. Da die Umwandlung in feste Schuld unthunlich war, so schlug der Finanzminister unter großem Beifalle seiner Kollegen die obige Maßregel vor, von der man sich etwa 300 Mill. Realen (75 Mill. Fr.) zur allmählichen Deckung der schwebenden Schuld verspricht, wobei wohlverstanden bleibt, daß neben dem Vorschusse die Steuern selbst als solche ungehemmt forterhoben werden.

Dem Kriegsminister ist durch ein königl. Dekret ein Zuschußkredit von 1,000,000 Realen für die Fortifikationen von Cadix, die einer Ausbesserung bedürfen, bewilligt worden.

Der „Heraldo“ meldet, daß die Regierung aus Vorsicht die Absendung einer großen Anzahl Kanonen von schwerem Kaliber, zur Armirung der wichtigsten Forts der Insel Cuba, angeordnet hat.

Griechenland.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Epirus und Thessalien sind für die Aufständischen günstig.

Die Bezirke von Paramitia und Margariti in Epirus, wo die wilden Albanesen die größten Schandthaten begangen, haben zu den Waffen gegriffen bei der Annäherung Zerva's und Bogaris. Eben so der ganze Bergbezirk auf der Ostseite von Thessalien bis Mariniza. Chagi-Petru erfocht bei Tricala einen Sieg über die Türken, wobei 700 Gewehre der Chasseurs de Vincennes ihm in die Hände fielen, 2 Kanonen wurden erbeutet, so wie 20 Kisten Kriegsmunition. Die aus Damoko nach der Aufhebung der Belagerung zurückgezogenen Korps haben sich theils in der Umgegend von Volo gezeigt, theils führen sie den Guerillakrieg an der Westseite Thessaliens.

Die Nachrichten aus Megovo sind erschütternd. Nachdem die wilden Albanesen den bei dem Treffen mit Orivas verschont gebliebenen Theil der Stadt ausgeplündert, steckten sie denselben in Brand, worauf sie nach Janina abzogen, die angesehensten Bewohner der Stadt mit sich führend. Bei dem Mangel an Lastthieren wurde die Beute diesen Unglücklichen aufgebürdet; dem ehrwürdigen N. Couzouli wurden die

Augen ausgestochen, und dieser vor wenigen Wochen wohlhabende Mann ist jetzt als blinder Bettler an der Gränze angekommen.

Ueber die Mordscenen in Poligiros werden Sie Näheres von Ihrem Korrespondenten in Thessalien erfahren. Unter den 26 Primaten, die dem wilden Hassan-Aga und Mahmud-Bei entgegenzogen, um sie von den loyalen Gesinnungen der Gemeinde zu versichern, und von diesem Barbaren mit kaltem Blute geschlachtet wurden, befanden sich die Väter einiger junger Männer, die auf der hiesigen Universität studieren.

15,000 brotlose Männer, meistens aber Weiber und Kinder, sind in den 2 Gränzprovinzen Lamia und Patradziko angekommen; ich selbst habe vor einigen Tagen in Teraza, unweit Lamia mit eigenen Augen über Hundert Kinder gezählt, die im strengsten Sinn des Wortes ganz nackt waren, und deren Väter bei der Ankunft der Albanesen in Velinrep kaltblütig hingeschlachtet worden waren. Die Einwohner Lamia's haben sich beeilt, diesen armen Geschöpfen Kleider zu geben. (Triest. Ztg.)

Athen, 19. Mai. Der Gouverneur von Artta, Ali Pascha, hat sich am 16. d. M. in Zante auf dem Lloydampfer „Italia“ auf Befehl des Sultans nach Konstantinopel eingeschifft.

Türkei.

Missolonghi, 12. (24.) Mai. In den Gebirgen von Suli hält sich in einer sehr festen Position bei Alapaniza noch eine sehr kampffähige Schaar von nahe an 300 Mann unter Nikolaos Bogaris und Tzamis auf; die aus den Pässen von Pentepigadia und aus Plakka rückwärts in die Gebirge von Tzumerka getretenen Jähleim unter Zervas u. a. zählen gegen 600, und in Dimarkos sammelt sich noch eine weitere, nicht unbedeutende Schaar von Soldaten, die von Peta zurückgegangen, so daß durch alle diese Kräfte, die in runder Zahl gegen 2000 Mann betragen mögen und von Dimarkos bis Burgarelli eine Linie bilden, noch immer ein starker feindlicher Keil ins Innere der türkischen Provinzen gedrängt bleibt. Die Türken wagen es ihrerseits seit vielen Tagen nicht weiter, gegen diese Kräfte zu ringen; sie haben ihre Truppen vor Artta unter Zelten ein Lager beziehen lassen, eine kleine Abtheilung nach den Dörfern Kompotti und Peta verlegt und beschäftigen sich mit den Verwundeten und Kranken, da namentlich die Blattern sich sehr bösartig unter ihnen gezeigt haben sollen. Ist dem Gerüchte zu trauen, so besaß sich Zuad Effendi selbst mehr mit einer innern Organisation der Provinz, sucht mancherlei Ursachen von Beschwerden der Einwohner abzustellen, und hat als das Ergebnis seiner Thätigkeit den Wechsel in der Besetzung mehrerer hohen Beamtenstellen eingeleitet. Von Namen, die als in Ungnade versallen genannt werden, erwähne ich Zuleiman Grassaris, den bisherigen Derbenaga von Epirus, der in der That zu dem Ausflammen des epirischen Aufstandes großen Zündstoff geliefert hat. — Aber auch der Aufstand in Thessalien ist noch keineswegs beendet; noch ist Theodor Orivas nicht heimgekehrt hinter die Gränzen, ebenso wenig Chadschi Petros und viele Andere; noch ist Tzami Karataffos nicht vertrieben aus der mazedonischen Halbinsel von Chalkidike und die neuesten Berichte griechischer Briefe und Zeitungsblätter geben uns die Kunde von einer neuen Erhebung, nämlich in dem thessalischen Magnesia, jenem langen Gebirgsrücken, der gegen Osten die Ebene von Thessalien gegen die Wasser des aegäischen Meeres abschließt. Dort hat vor Kurzem Philaretos sein Banner aufgezogen, und es kommt darauf an, zu erwarten, ob die heutigen Ritter jener Höhen weniger gelten, als vor 30 Jahren, wo sie sich in vielen Gefechten bewährten. Andererseits haben die Allirten vor Sikya auf der Halbinsel Kassandra mehrere kleine griechische Raiks vernichtet, welche sie in Verdacht hatten, daß sie lebendige Aufstandskontrebande übergeführt, ja noch mehr, sie lieferten eine Ladung solcher Individuen selbst an den Pascha von Thessaloniki aus, und dieser ließ die Gefangenen von einem türkischen Kriegsgericht zum Tode verurtheilen. (Triest. Ztg.)

Konstantinopel, 18. Mai. Dieser Tage wird ein großer Kriegsrath in Barna abgehalten werden, dem Omer Pascha beivohnen, und zu dem der Seraskier (Miza Pascha) mit Erfolg abzugehen bereits den Befehl erhalten hat. Dem Vernehmen nach werden sich bei demselben auch Prinz Napoleon und Lord Raglan in Person einfinden. (Tr. Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

* London, Montag. Lord Russell theilte im Unterhause mit, daß die Regierung das letzte Wiener Protokoll vom 23. Mai erhalten habe; derselbe erklärte noch, Frankreich entsende eine Streitmacht zur Besetzung des Pyraus, nöthigen Falls auch Athens.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 30. Mai Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung war auch heute günstig.
Die Effekten-Kurse gingen im Beginne höher, wurden aber später durch knappe Geldverhältnisse etwas gedrückt.
5% Metall-Anfangs mit 86 1/2 bezahlt, schlossen 85 1/2.
Neues Anlehen wich von 91 1/2 auf 91 1/4, stellte sich aber zum Schlusse wieder etwas höher.
Nordbahn-Aktien hoben sich von 214 bis 214 1/2.
Bank-Aktien waren begehrt, von 1206 1210 bezahlt.
Dampfschiff-Aktien ausgetreten drückten sich bis 542.
Fremde Wechsel und Komptanten, Anfangs zu weichen Kursen offerirt, stellten sich am Schlusse wieder fester.
London bis 13.6 abgegeben, wurde zuletzt mit 13.8 und 9 bezahlt.

Amsterdam 113 1/2 Brief. — Augsburg 135 Geld. — Frankfurt 134 1/2 Geld. — Hamburg 99 1/2 Geld. — Livorno 132 1/2 Brief. — London 13.8 Geld. — Mailand 135 Brief. — Paris 158 1/2 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu	5%	85 1/2 — 85 1/2
detto S. B. "	5%	106 — 107
detto Gloggnitzer m. R. "	5%	91 1/2 — 91 1/2
detto " "	4 1/2%	76 — 76 1/2
detto " "	4 1/2%	68 1/2 — 69
detto v. J. 1850 m. Rückz. "	4%	89 — 89 1/2
detto 1852 "	4%	88 — 88 1/2
detto " "	3%	56 — 56 1/2
detto " "	2 1/2%	43 1/2 — 43 1/2
detto " "	1%	—

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 84 1/2 — 84 1/2
detto anderer Kronländer 84 — 84 1/2

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 226 — 227
detto 1839 122 1/2 — 122 1/2
detto 1854 91 1/2 — 91 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 57 — 58
Obligat. des L. W. Anl. v. J. 1850 zu 5% 104 1/2 — 104 1/2

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1209 — 1211
detto ohne Bezug 1048 — 1050
detto neuer Emission 950 — 951

Escomptobank-Aktien 94 — 94 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn 214 1/2 — 214 1/2

Wien-Maaßer 83 — 83 1/2
Budweis-Einz.-Gmündner 276 — 278
Prestb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss. 15 — 18

2. mit Priorit. 30 — 35
Oedenburg-Wien-Neustädter 53 1/2 — 54
Dampfschiff-Aktien 542 — 544

detto 11. Emission — —
detto 12. do. 535 — 537
detto des Lloyd 596 — 598

Wiener-Dampfmühl-Aktien 129 — 130
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) — —

Nordbahn detto 5% 91 1/2 — 91 1/2
Gloggnitzer detto 5% 84 1/2 — 84 1/2

Donau-Dampfschiff detto 5% 87 — 88
Como Rentscheine 43 — 43 1/2

Österreich 40 fl. Lose 85 — 85 1/2
Windischgrätz-Lose 29 1/2 — 29 1/2

Waldstein'sche " 29 1/2 — 29 1/2
Regelwisch'sche " 10 — 10 1/2
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio 40 1/2 — 40 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 31. Mai 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.) 85 11/16
Nied. Dester. Grundentlast.-Obligation. zu 5% 84 1/2

Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 471 1/4 fl. in G. M.
Neues Anlehen 91 1/8 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1210 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende 2137 1/2 fl. in G. M.

Aktien der Budweis-Einz.-Gmündner Bahn zu 250 fl. G. M. 273 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 601 1/4 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 31. Mai 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 136 1/2 llo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) 136

eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 100 1/4 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 13-15 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 135 1/2 Wf. 2 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 160 2 Monat.

Paris für 300 Franken Gulb. 40 5/8 40 7/8
Gold- und Silber-Kurse vom 30. Mai 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio 40 5/8 40 7/8
detto Rand- detto 40 1/2 40 3/4

Gold al marco 40 —
Napoleons d'or 10.43 —

Souverains d'or 18.30 —
Rus. Imperiale 10.54 —

Friedrichs d'or 11.30 —
Engl. Sovereigns 13.15 —

Silberagio 35 1/4 35 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 28. Mai 1854.

Hr. Klara Gräfin v. Lasberg, Majorsgattin, von Wien nach Verona. — Hr. v. Hueber, k. k. Ober-

landesgerichts-Sekretär, von Wien nach Klagenfurt. — Hr. Johann Kerkowky, k. k. Rath, von Wien nach Triume. — Hr. Franz Sedlaczek, k. k. Kameral-

Konzipist, von Graz nach Triest. — Hr. Gustav Dela Roche de Marchiennes, belgischer Privatier, — Hr. Maria v. Guggenthal, Majors- und Admiralsraths-

Gattin; — Hr. Wilhelm Herder, Partikulier; — Hr.

Johann Davidja, Gutsbesitzer — und Hr. Donat Per-

ghem, Handelsmann, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Emil Goflith, Handelsmann, von Triest nach

Graz. — Hr. Demeter Slavonic, Handelsmann — und Hr. Philipp Sigbini, Handlungsagent, beide

von Wien nach Triest. — Hr. Georg Koflich, Handelsmann, von Triest nach Ugram. — Hr. Josef Pi-

toritti, Privatier, von Görz nach Graz. — Hr. Gu-

stav Lehmann, Ingenieur, von Graz nach Triest. — Hr. Johann Smatosch, Architekt, von Wien nach

Venedig. — Hr. Johann Beck, Bäckermeister, von Oedenburg nach Triest.

Nebst 133 andern Passagieren.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 27. Mai 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	6	10	7	48
Rukurug . . .	—	—	4	55
Halbfrucht . . .	—	—	6	30
Korn . . .	—	—	6	30
Gerste . . .	4	6	3	48
Hirse . . .	—	—	4	48
Heiden . . .	—	—	4	36
Haser . . .	3	12	3	—

3. 311. a (1) Nr. 2850.

Kundmachung.

Mit heutigem Tage beginnt die vorherbestan-
dene Feuer-Alarmirung durch Kanonenschüsse derart,
das bei einer Feuersbrunst in der Stadt Drei,
in den Vorstädten Zwei und außer der Stadt
in dem Rajon der Observirung Ein Kanonen-
schuß abgefeuert werden.

Die Signalisirung mittelst des Sprachrohres
und der Ausstellung der Fahne beim Tag und
der Laterne bei der Nacht von den Wachtürmen,
dann die Indivirung mittelst Anschlagens auf
die Alarmglocke, wird wie bisher beibehalten.

Magistrat Laibach am 31. Mai 1854.

3. 304. a (2) Nr. 1908.

Mit Bezug des §. 66 der Gemeindeordnung
für die Stadt Laibach, erliegt die Stadtkasse
Rechnung für das Jahr 1853 durch 14 Tage
hieramts zur öffentlichen Einsicht.

Stadtmagistrat Laibach am 20. Mai 1854.

3. 847. (3)

Ankündigung.

Die Grotten-Verwaltung in Adelsberg bringt
zur allgemeinen Kenntniß, daß am

Pfingstmontage den 5. Juni d. J.
die jährliche

FEIER

Grottenfestes,

mit

Beleuchtung der Grotte

in allen gangbaren Räumen,
und mit einer Tanzunterhaltung in dem soge-
nannten Tanzsaale Statt finden werde.

Das Grottenfest beginnt um 3 Uhr
Nachmittags und endet um 6 Uhr Abends;
drei Pölerschüsse werden den Anfang signali-
siren.

Eintrittskarten zu Ein Gulden für die
Person, werden bei der Kassa am Grottenein-
gange gelöst, die Domestiquen der Gäste sind
jedoch vom Eintrittsgelde frei.

Weitere Anforderungen an Grottengäste sind
den Grottendienern streng untersagt, zumal die
glänzende Beleuchtung die Verwendung von Füh-
rern ganz entbehrlich macht, und letztere für die-
sen Tag ganz eingestellt ist.

Jedermann wird ersucht, sich des Abschlä-
gens von Grottensteinen zu enthalten.

Da in der Grotte neue, die Bequemlichkeit
des Grottenbesuches sehr fördernde Bauherstel-
lungen bewirkt wurden, so wird auf zahlreichen
Besuch gerechnet.

Adelsberg am 13. Mai 1854.

Von der Grottenverwaltung-Kommission.

3. 866. (2)

Firmungsgeschenke.

Bei **Kaspar Saditsch** am Hauptplatz, im
Cantoni'schen Hause, sind eine bedeutende Auswahl
Gebet- und Andachtsbücher, in Chagrin,
Sammet, Seide gebunden, eigens für diese heilige
Firmung vorbereitet, zu haben, und bittet daher um
einen geneigten Zuspruch.

Für Spediteur-Geschäfts- und Handelsleute
sind fortwährend rasirte Schreibbücher am Lager;
auch werden, wie bisher, alle Bestellungen darauf
angenommen.

3. 830. (2)

Haus-Verkauf.

Es wird in der Schneidergasse
das Eckhaus am Wasser Nr. 256,
im guten Zustande, aus freier Hand
verkauft. Das Nähere im nämli-
chen Hause im ersten Stock.

3. 848. (3)

Haus-Verkauf.

Es wird das im guten Zustande be-
findliche Haus sammt Garten in Reber
Nr. 31 aus freier Hand verkauft.

Es besteht aus 11 bewohnbaren Lokalit-
täten, einer Seiler-Werkstatt und 3 Kel-
lern im Erdgeschoße.

Die nähere Auskunft ertheilt der Ei-
genthümer selbst im nämlichen Hause,
oder im Verkaufs-Gewölbe in der Spital-
gasse Nr. 272.

3. 864. (1)

Billiger Verkauf steirischer Eigenbau-Weine.

Wegen baldiger gänzlicher Uebersied-
lung von Laibach nach Wien, sind 400
Eimer steirische Eigenbau-Weine guter
Qualität und rein gehalten, in Schischka
bei Laibach eingefekelt, um einen beson-
ders billigen Preis, und zwar, nur in
der ganzen Parthie, gegen gleich bare Be-
zahlung zu verkaufen.

Die Weine können bis 1. September
1854 in dem Keller in Schischka liegen
bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt täglich bis 8
Uhr Morgens der Eigenthümer, Logis im
Kauf'schen Hause ersten Stock, Thür
Nr. 2, nächst dem Postgebäude zu Lai-
bach.

3. 811. (2)

Neue interessante Romane!

Bei **St. v. Hirschfeld** in Wien erschienen
eben ganz neu und sind zu haben in Laibach bei
Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg,
bei **Lercher** und bei **Giottini**; in Villach
bei **Hoffmann**, in Görz bei **Paternolli**
und bei **Mosetig**:

Elisabeth Bathory, oder die Geheim-
nisse der Schachtzburg. Historischer Ro-
man von Moriz Gans. 4 Bände 1 fl. 36 kr.
G. M.

Ambroisine, die Schöne aus dem
Badhause, oder Kavalier und Räuber.
Roman von Paul de Kock. Aus dem Französi-
schen. 3 Bände. 1 fl. 12 kr. G. M.

Ein sehr gequälter Herr. Humoristi-
scher Roman von Paul de Kock. 24 kr. G. M.

Das Testament. Historischer Roman von
Alex. Dumas. Aus dem Französischen. 21 kr.
G. M.

**Der Pandur und das Kroatenmäd-
chen**. Von Ed. Breier. 18 kr. G. M.